

Erfahrungsbericht über das Praktikum und das Studium in Irland (Tralee)

Name:

Katharina Groschke

Studiengang:

An der Fachhochschule Nordhausen studiere ich Gesundheits- und Sozialwesen BA, in Irland heißt der für uns zugeschnittene Studiengang jedoch Social Care.

Semester im Ausland:

5. und 6. Semester

Land des Auslandsaufenthaltes:

Irland, im County Kerry, in der Stadt Tralee

Was hast du dort gemacht?

Das fünfte Semester war wie auch in Deutschland für ein Praktikumssemester vorgesehen. Dieses absolvierte ich beim Tralee Community Development Project und umfasste hauptsächlich die Aspekte der sozialen Gemeinwesenarbeit. Die Einrichtung bestand aus einer Kinderkrippe/ Vorschule, Hort, Selbsthilfegruppe für Alleinerziehende, anonyme Gruppen für Abhängigkeitserkrankte von verschiedenen Substanzen und Computerkurse, sowie Kurse zur persönlichen Entwicklung und Erziehungsmethoden. Meine Aufgabe war primär Öffentlichkeitsarbeit, um mehr Stadtteilbewohner in dieses Projekt mit einbeziehen zu können, aber auch die soziale Gruppenarbeit mit den Alleinerziehenden zählte als eine Hauptaufgabe für mich.

Das sechste Semester bestand aus einem Studiumssemester, in dem ich all die Module absolvierte, die für dieses Semester in Irland vorgesehen waren (die Module sind unten aufgeführt).

Wie hast du dich vorbereitet?

Nachdem ich eine Informationsveranstaltung über Studium und Praktikum in Irland besuchte, informierte ich mich spezifischer bei Herrn Hoffmann, der mir auch ein komplettes Studienjahr in Irland empfohlen hat mit der Aussicht auf einen zusätzlichen Bachelorabschluss. Da ich mich jedoch in Englisch Level 2 befand, musste ich zuerst mein Englisch in einem Test unter Beweis stellen. Ich besuchte zusätzlich Englisch Level 3 des GuS, sowie des Soma. Nebenbei mussten die ganzen formellen Angelegenheiten erledigt werden wie etwa das Learning Agreement ausfüllen und unterschreiben lassen. Für das Praktikum habe ich dieses jedoch vor Ort ausfüllen lassen, nur für das Studiumssemester habe ich dieses im Voraus ausgefüllt. Die Vorlesungen des sechsten Semester in Deutschland habe ich ins vierte Semester vorgezogen um keine Probleme mit der Anerkennung zu bekommen. Meine Vorbereitungszeit insgesamt umfasste ungefähr ein Jahr. Diese Zeitspanne ist deswegen auch ratsam, wenn Module in einem früheren Semester absolviert werden möchten oder auch Geld gespart werden soll für den Aufenthalt. Empfohlen wurde auch sich für die Unterkunft rechtzeitig zu bewerben, allerdings bekam ich das Gefühl, dass zwei Monate vor Ankunft ausreichend sind. Außerdem sollten im Voraus der Personalausweis auf Gültigkeit geprüft werden und positiv ist auch ein paar Passfotos mitzunehmen, nur für den Fall aller Fälle.

Welche Kurse hast du gewählt?

Für das fünfte Semester waren keine Vorlesungen gegeben, sondern nur ein Praktikumsbericht am Ende des Praktikums abzugeben. Im sechsten Semester jedoch gab es sechs Module, in denen jeweils zwei Prüfungsleistungen abzulegen waren.

Child and Family Law:

Für dieses Modul war Miriam Mc Gillycuddy Dozentin. Sie teilte dieses Modul in Vorlesung und Seminar ein und forderte als erste Prüfungsleistung eine Hausarbeit zu schreiben und als zweite Prüfungsleistung einen Test. In diesem Modul sind primär die weltweiten rechtlichen Regelungen zu Familie und Kinder zu wissen, aber verstärkt natürlich die des irischen Rechts. Daher empfehle ich eine gute Auseinandersetzung mit dem irischen Gesetz, da die irischen Kommilitonen bereits Vorlesungen in früheren Semestern zum irischen Gesetz absolvierten.

Critical Reflection on Practice

Dieses Modul lehrte Aileen Kennedy mit dem Ziel uns die kritische Reflexion in der Praxis näher zu bringen. Als die erste Prüfungsleistung war eine einstündige Präsentation vorgesehen, in der eine Situation aus dem Praktikum mithilfe der in den Vorlesungen gelernte Theorie kritisch zu reflektieren. Die zweite Prüfungsleistung bestand aus einer schriftlichen Reflexion der Präsentation.

Disability Studies

Dieses Modul wurde unterteilt in die Grundlagen der Disability Studies, welches Tom Farrelly lehrte und in Disability Law, welches Miriam Mc Gillycuddy lehrte. Als Prüfungsleistungen waren eine Hausarbeit und ein Fallbeispiel zu schreiben.

Juvenile Justice and Youth and Risk

In diesem Modul war Margaret Finch Dozentin. Sie teilte das Modul in Vorlesungen und Seminare ein, in denen in einer Gruppenarbeit ein Leaflet über eine Risikogruppe anzufertigen war. Als die zweite Prüfungsleistung war eine schriftliche Prüfung abzulegen.

Leading and Managing

Für dieses Modul war Pat Mc Garty als Dozent zuständig. Dieses Modul kann als eine Mischung aus Qualitätsmanagement und Personal- und Organisationsmanagement beschrieben werden. Hier waren zwei Fallbeispiele zu bearbeiten, sowie theoretische Fragen in einem Test zu beantworten.

Social Psychology

In diesem Modul war Martin O'Grady Dozentin und durchlief in seinen Vorlesungen die uns aus dem zweiten Semester bekannte Sozialpsychologie. Es war ein Test und eine schriftliche Prüfung zu absolvieren.

Alles in Allem braucht man sich keine allzu großen Sorgen machen über das Bestehen der Module, nichts desto trotz sollte man sich nicht ausruhen und immer schön fleißig an den Vorlesungen teilnehmen und auch in der Freizeit studieren ☺

Wie und wo warst du untergebracht?

Während meines Aufenthaltes in Irland war ich in einem Einzelzimmer eines Apartments des „The Tennis Village“ untergebracht. Dieses Apartment teilte ich mir im ersten Semester mit einem Franzosen und einer deutschen Kommilitonin, im zweiten Semester lebten meine Kommilitonin und ich mit zwei Französischen zusammen. Hauptsächlich waren nur Franzosen, Iren und Deutsche im Tennis Village untergebracht. Die Anwesenheit vereinzelter Iren war manchmal nervenaufreibend, wenn man nachts schlafen und nicht Party machen wollte aber alles in Allem schien mir die Unterbringung noch am besten geeignet zum Studieren, auch wenn das Internet eher schlecht als recht funktionierte.

Wie hat dir die Gasthochschule gefallen?

Neben dem wirklich hilfsbereiten Hochschulpersonal hat mir insbesondere der Aufbau eines Studiengangs gefallen. Da nur durchschnittlich 30 Studierende in einem Studiengang waren, war die Möglichkeit der Interaktion während Vorlesungen mehr gegeben. Zusätzlich zum Studium bot die Hochschule verschiedene Aktivitäten an wie Sport, Theater etc., aber auch Ausflüge zu bestimmten Sehenswürdigkeiten Irlands. Wenn das Internet in der Unterkunft nicht funktioniert gibt es zur Not mehrere Computer mit Internetzugang im College. Auch der Bücherbestand scheint sich verbessert zu haben und ist noch weiter im Ausbau. Ein kleines Problem stellt jedoch die Ausleihzeit dar, denn die beträgt gerade mal eine Woche die man dreimal verlängern kann. Also können die Bücher nicht so schön einstauben wie hier in Deutschland ☺

Was hast du in deiner Freizeit gemacht?

In meiner Freizeit besuchte ich verschiedene Orte Irlands (besonders empfehlenswert ist der Nationalpark in Killarney, Dingle, Kenmare, Ring of Kerry und Galway), genoss das Pub- und Nachtleben (Abbey Inn ist empfehlenswert) und hatte durch das Zusammenleben mit den Franzosen auch die Möglichkeit mein Französisch aufzufrischen. Außerdem stand oft Shoppen auf dem Programm, da Geschäfte wie Penneys sehr zum günstigen Klamottenkauf einluden. Durch die Tatsache, dass pro Modul zwei Prüfungsleistungen abzulegen sind ist nicht so viel Freizeit vorhanden wie in Deutschland, insbesondere dann nicht, wenn das Englisch nicht sehr gut ist.

Wie waren Land/Leute?

Bezüglich der Frage nach dem Land ist zu sagen, dass man unbedingt den Nationalpark in Killarney besuchen sollte, wenn man wunderschöne Natur sehen möchte. Städte wie Galway, Cork und Limerick aber auch Tralee bieten sich zum ausgelassen Shoppen an. Möchte man viel Strand und Küste sehen empfiehlt sich der Trip des Ring of Kerry aber auch die ganzen Küstenstrecken im süd(west)lichen Teil Irlands aber auch der Banna Beach oberhalb von Tralee ist ein schöner Ort um abzuschalten. Weitere sehenswerte Orte wären Dingle (besonders wegen dem schönen Hafen), Dingle Peninsula (inkl. Connor Path mit Auto sehr aufregend ☺), verschiedene Castles wie Blarney Castle, Bunratty Castle und Ross Castle aber auch Museen wie das Nationalmuseum in Tralee oder Muckross House in Killarney, nicht zu vergessen sei Blennerville (neben der Windmühle kann man dort auch schöne Natur erleben). Die Eintrittspreise verlaufen sich durchschnittlich auf sechs Euro, in den meisten Fällen lohnt sich das Geld auch. Wohingegen das Geld beim Lebensmittelkauf schneller alle ist als in Deutschland. Empfehlenswert zum günstigen Einkauf sind Tesco, Dunnes Store (vereinzelte Produkte) aber auch Lidl und Aldi, wobei die beiden letztgenannten schon fast außerhalb Tralee sind. In meinem Fall habe ich vom Tennis Village bis zum Aldi ungefähr 45 Minuten zu Fuß benötigt, lohnt sich also eher mit Auto.

Die Iren sind ein lustiges Volk so viel ist zu sagen. Sie können sehr gut und viel feiern, sodass man leicht den Eindruck erhält sie würden nichts anderes machen aber es gibt auch genug die diesen Eindruck nicht bestätigen. Also genau wie in Deutschland, manche Studenten feiern jeden Tag andere nur zweimal im Monat. Ansonsten sind sie wirklich sehr hilfsbereit und manchmal leider auch zu hilfsbereit. Zum Beispiel darf man bei einer Wegbeschreibung nicht immer glauben was sie sagen, da sie manchmal keinen blassen Schimmer davon haben wo der Ort ist den man sucht, sie möchten das anscheinend aber auch nicht zugeben ☺ Aber wenn es ganz doll regnet in Irland kann man sich eigentlich sicher sein ein Lift zu bekommen nach Hause. Als Dankeschön gibt's Deutschunterricht. Viel zu sagen gibt es eigentlich nicht zu den Iren, man muss sie einfach erleben!!!

Welche Tipps kannst du anderen Studenten geben?

Mein Tipp an alle Studenten ist ein Auslandssemester zu absolvieren. Unabhängig vom Land gibt es unglaublich viele Erfahrungen zu machen, man lernt verstärkt die eigenen Schwächen und Stärken kennen und sich mit diesen zu vereinbaren. Außerdem ist natürlich eine sprachliche Verbesserung bemerkbar. Die kommt natürlich auch nur, wenn man seine eigenen Hemmungen überwindet und einfach spricht. Die Iren überhören das gerne mal in welcher Zeitform ihr sprecht ☺

Also einfach zur nächsten Informationsveranstaltung gehen, sich für ein Land entscheiden und die verschiedenen finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten abchecken, alle formalen Angelegenheiten klären, Koffer packen und ab in den Flieger. Günstiger und schneller bekommt ihr solche Erfahrungen in eurem Leben wohl eher nicht noch mal.